

Juli 2016: Meist hochsommerlich, nasse Rutsche führten zu Lawinenunfällen

Der Juli war meist hochsommerlich mit teils kräftigen Gewittern. Schnee fiel meist nur im Hochgebirge. Mit einem Kälteeinbruch Mitte Monat lag im Norden kurzzeitig Schnee bis in mittlere Lagen. In der ersten Juliwoche ereigneten sich mindestens zwei Lawinenunfälle durch nasse Rutsche.



Abb. 1: Die automatischen Schneemessstationen waren im Juli die meiste Zeit im Sommerbetrieb, wie im Bild die IMIS-Station Puzetta auf 2195 m (Ils Plaun, GR). Nur zur Monatsmitte waren diese Höhenlagen kurzzeitig eingeschneit (Foto: O. Venzin, 07.07.2016).

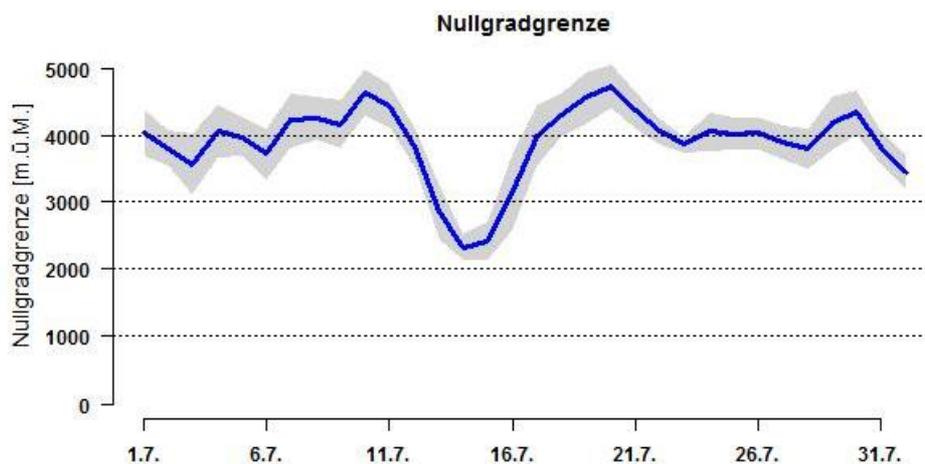


Abb. 2: Die Nullgradgrenze lag im Juli 2016 meist auf hochsommerlichen Höhen um oder über 4000 m. Mit einer markanten Abkühlung Mitte Monat fiel kurzzeitig Schnee bis in mittlere Lagen (Informationen zur Berechnung der Nullgradgrenze).

Wetter, Schnee- und Lawinensituation

01. bis 10. Juli: Hochsommerlich

Der Juli begann mit viel Sonnenschein und warmen Temperaturen mit einer Nullgradgrenze bei 4000 m (Abbildung 2). Schauer und Gewitter waren eher selten in den ersten zehn Julitagen. Die Schneedecke aperte in hohen Lagen aus. Das Messfeld auf dem Weissfluhjoch auf 2540 m aperte am 8. Juli aus, was ein Tag vor dem durchschnittlichen Ausaperdatum der letzten 83 Jahre war. Der Lawinenwarndienst wurde einzelne feuchte Rutsche und Gleitschneerutsche gemeldet (vgl. Abschnitt Lawinenunfälle).

11. bis 15. Juli: Abkühlung und kurzzeitig Schnee bis mittlere Lagen

Mit einer Kaltfront aus Westen setzte am 11. Juli eine Abkühlung ein. Bis zum 15. Juli sank die Nullgradgrenze im Norden auf rund 2200 m (Abbildung 2). Vom 11. bis 12. Juli fielen am Alpennordhang 15 bis 25 mm Niederschlag, mit Gewittern lokal bis zu 60 mm in den östlichen Berner Alpen und am zentralen Alpennordhang. Weiter südlich fielen verbreitet rund 15 mm Niederschlag. Die Schneefallgrenze sank von 4000 m auf rund 3000 m. Im Hochgebirge fielen wenige Zentimeter Schnee. Mit Nordwestwind kühlte es weiter ab und vom 13. bis 15. Juli fielen am Alpennordhang vom östlichen Berner Oberland bis nach Liechtenstein, in Graubünden sowie im Sotto Ceneri 25 bis 50 mm, in den Glarner Alpen lokal bis 60 mm Niederschlag. Am übrigen westlichen Alpennordhang fielen 10 bis 25 mm, im Wallis und im mittleren und nördlichen Tessin 5 bis 10 mm Niederschlag. Die Schneefallgrenze sank bis in mittlere Lagen und am Alpennordhang lag bis auf rund 1600 m eine dünne Schneedecke (Abbildung 3).



Abb. 3: Angezuckerte Wiesen auf 2000 m, Kleine Scheidegg (Grindelwald, BE, Foto: webcam Kleine Scheidegg, 14.07.2016).

Die Neuschneemengen nahmen mit der Höhe zu und in der gleichen Zeit, vom 13. bis 15. Juli fielen auf 2500 m am Alpennordhang, in Nordbünden und im Engadin 15 bis 30 cm Schnee, in hochalpinen Lagen fielen vom östlichen Berner Oberland bis in die Glarner Alpen 30 bis 60 cm Schnee (Abbildung 4).

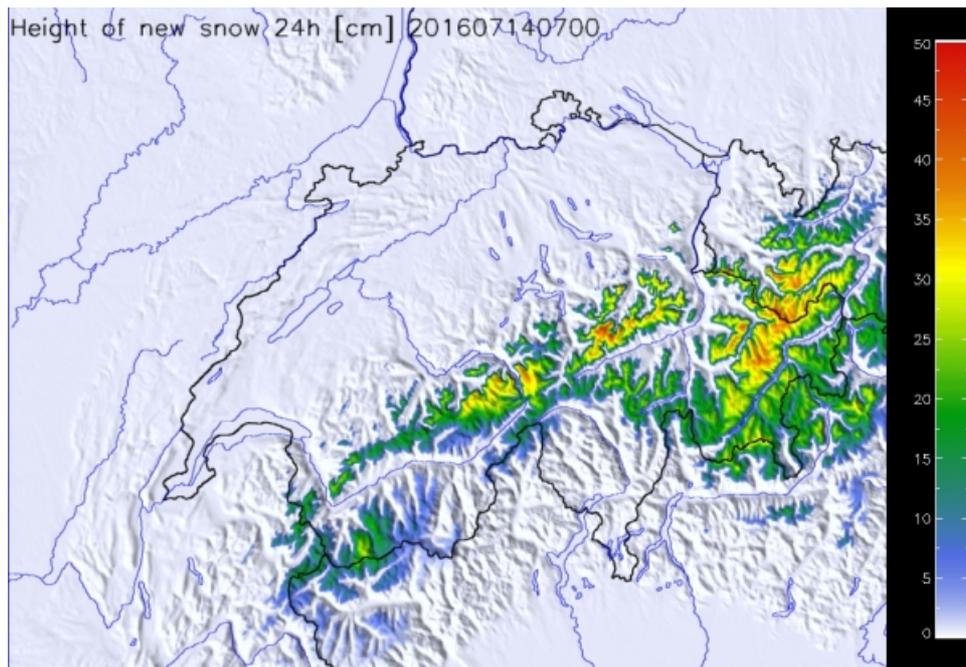


Abb. 4: Die 24h-Neuschneesummen der Hauptniederschlagsphase vom 13.07., 7 Uhr bis 14. Juli, 7 Uhr. Die Neuschneesummen wurden aus Radar- und Stationsdaten mit INCA (integrated nowcasting through comprehensive analysis) modelliert (Quelle: MeteoSchweiz).



Abb. 5: Am Walliser Alpenhauptkamm fielen im Hochgebirge rund 10 cm Schnee, wie hier am Mittelallalin auf 3457 m (Felskinn, Saas Fee, VS). Im Vordergrund Raureißbärte an einer Markierungsstange. Sie wachsen gegen den Wind und lassen auf eine nordwestliche Winrichtung schließen. Im Hintergrund der Alphubel, 4206 m (Foto: P.Schneiter, 15.07.2016)

16. bis 30. Juli: wieder hochsommerlich, mit teils kräftigen Gewittern

Vom 16. bis 20. Juli war es mit einem kräftigen Hochdruckgebiet meist sonnig. Die Nullgradgrenze stieg wieder an, am 20. Juli sogar bis gegen 5000 m (Abbildung 2). Die dünne Schneedecke aus den vorangegangenen Schneefällen aperte in hohen Lagen zunächst nur zögerlich aus (Abbildung 6). Es wurden einzelne Nassschneerutsche aus dem Neuschnee beobachtet.



Abb. 6: Luftaufnahme: im Vordergrund rechts der Glatt Firn am Gross Spannort (Erstfeld, UR, 3198 m), dahinter das Sustengebiet (BE). An Nordhängen lagen am 19. Juli noch Schneereste bis auf 2500 m (Foto: L. Silvanti).

Vom 21. bis an 30. Juli war das Wetter vom Tagesgang geprägt mit Quellwolken, Schauern und Gewittern im Tagesverlauf. Es war dabei schwülwarm mit der Nullgradgrenze bei 4000 m. Lokal fiel oberhalb von 3600 m etwas Schnee, dies besonders in den Berner Hochalpen und am Oberwalliser Alpenhauptkamm.

31.07. Kaltfront mit kräftigem Niederschlag, Schnee nur im Hochgebirge

In der Nacht auf den letzten Julitag überquerte eine Kaltfront die Schweizer Alpen mit teils kräftigen Gewittern. Die Schneefallgrenze lag am 31.07. bei 3200 m. Im westlichen Unterwallis, am Alpennordhang und im Sottoceneri fielen 15 bis 35 mm, sonst 5 bis 15 mm Niederschlag. Im Hochgebirge, auf rund 4000 m, fiel in den Berner Hochalpen 10 bis 20 cm, am Walliser Alpenhauptkamm und im Berninagebiet bis 10 cm Schnee.

Lawinenunfälle und Lawinenbulletin

Im Juli wurden dem Lawinenwarndienst zwei Lawinenunfälle gemeldet:

Am 09.07. ereignete sich am Säntis, SG ein Lawinenunfall als ein Gleitschneerutsch an einem Südosthang auf 2300 m zwei Wandergruppen erfasste. Zwei Personen erlitten schwere, drei Personen leichte Verletzungen.

Am 10.07. wurde oberhalb der Fuorcla Boval (Pontresina, GR, 3347 m) eine Seilschaft mit fünf Personen von einem Nassschneerutsch erfasst und mitgerissen. Eine Person wurde verletzt.

Am 04.07. ereignete sich am Bietschhorn (Raron, VS, 3934 m) ein Bergunfall mit einem Todesopfer. Es wird im Moment noch abgeklärt, ob es sich dabei um einen Lawinenunfall handelte.

Im Sommer und Herbst publiziert das SLF nur bei grossen Schneefällen ein Lawinenbulletin. Auch wenn das SLF kein Lawinenbulletin publiziert, sollte vor allem bei Neuschnee die Lawinensituation beachtet werden.

Sie können sich via SMS oder RSS-Feed über die Herausgabe eines Bulletins informieren lassen:

- SMS „SLF-SOMMER“ abonnieren
- RSS-Feed abonnieren

Der nächste Wochenbericht erscheint anfangs September.

Bildgalerie



In der zweiten Juliwoche lag in hohen Lagen kurzzeitig eine dünne geschlossene Schneedecke, wie hier mit rund 20 cm auf dem Weg zur Ducan Furgga (Bergün, GR) auf rund 2500 m (Foto: SLF/M. Phillips, 16.07.2016)



Ein grösserer Altschneefleck gleitet auf einer geneigten Felsplatten ab und donnert ins Tal. Gesehen am Albignastaudamm, Bergell auf rund 2000 m (Foto: M. Ulmer, 10.07.2016).



Eine dünne Schneedecke am Clariden (Glarus Süd, 3267 m) nach den Schneefällen von Mitte Juli (Foto: SLF/F. Techel, 16.07.2016).



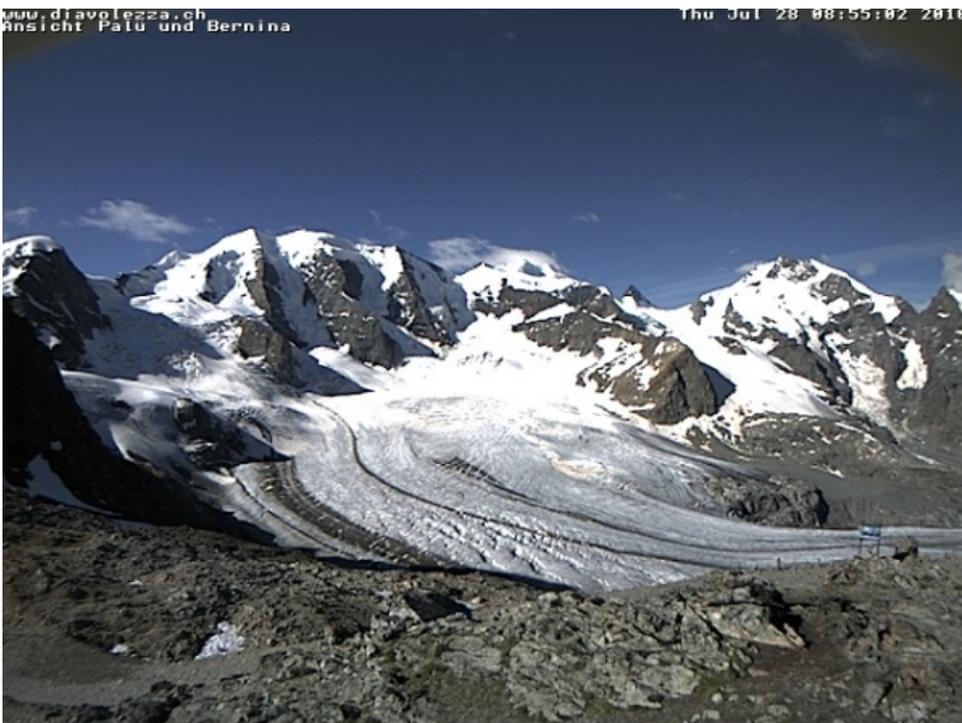
Softeis zwischen den Gräsern. Murmeltier im Ducantal, Davos, GR (Foto: SLF/Th. Stucki, 16.07.2016)



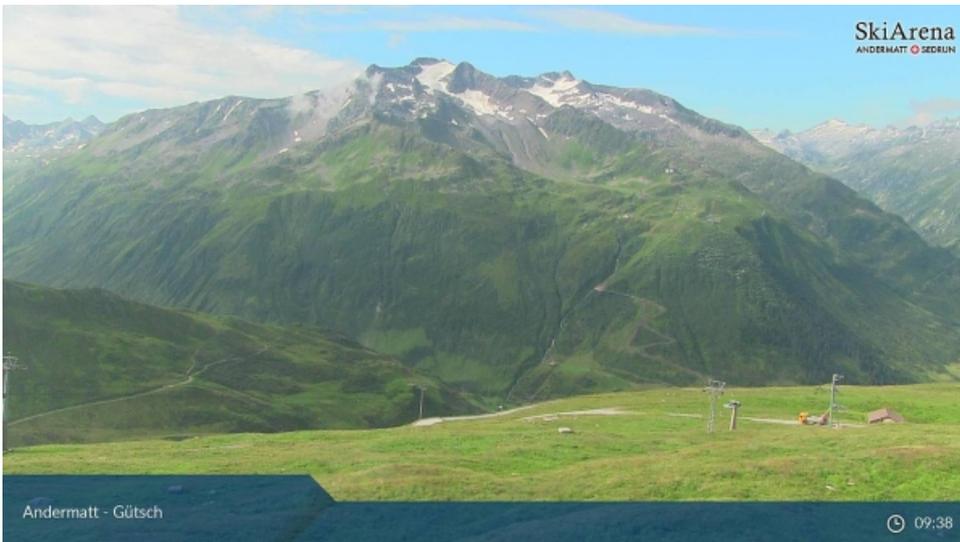
Sonnenuntergang mit Vollmond und leicht eingeschneiter Eiger Nordwand, BE (SLF, F. Techel, 17.07.2016).



Blick vom schneefreien Piz Daint, 2968 m (Val Mustair, GR) zum Ofenpass (Foto: SLF/G. Darms, 28.07.2016).



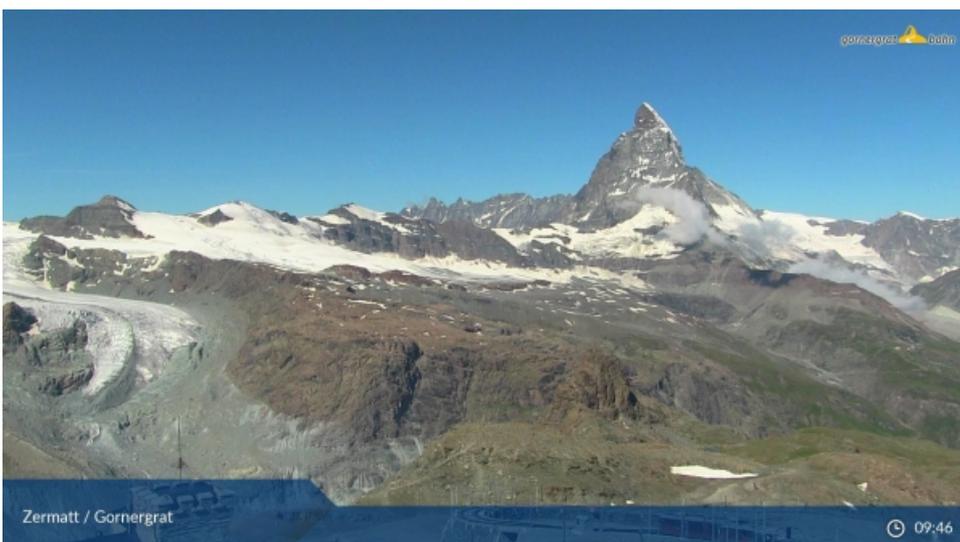
Auf dem Vadret Pers, unterhalb des Piz Palü (Berninagebiet, GR) lag die Firngrenze Ende Juli bei 3100 m (Foto: webcam Diavolezza, 28.07.2016).



Am Gemsstock (Andermatt, UR, 2961 m) waren die Gletscherflächen Ende Juli weitgehend aper (Foto: webcam Gütsch, 28.07.2016).



Am Jungfrauoch auf lagen Ende Juli rund 50 cm Schnee auf 3500 m (Foto: webcam Jungfrauoch, 28.07.2016)



Am Matterhorn (Zermatt, VS) lag die Firngrenze Ende Juli bei 3200 m (Foto: webcam Gornergrat, 28.07.2016)

www.altersaentis.ch 2016-07-28 09:50:01



Alter Sântis
Berggasthaus 2502m ü. M.

Am Sântis, 2502 m (Schwende, AI) lagen Ende Juli nur noch Schneereste (Foto: webcam Sântis, 28.07.2016).



Wenige Schneereste auch am Valsenberg (Vals, GR) oberhalb von rund 2500 m (Foto: R. Meister, 29.07.2016).